

L. L. L. (No. 2 ...)

Eltwiler Nachrichten

Amtsblatt der  Stadt Eltville

Erscheint wöchentl. zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 1.— Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.— Mk. ohne Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 216.

Anzeigenpreis:
die 1spaltige Petitzeile 10 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

No 23

Eltville a. Rh., Mittwoch, den 21. März

1917.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Nach § 14 der Regierungspolizeiverordnung vom 12. März 1913 und den Vorschriften der kaiserlichen Verordnung vom 14. September 1903 haben am Fronleichnamfest und am Karfreitag alle öffentlich bemerkbaren Arbeiten auf dem Felde und in den Straßen zu unterbleiben. Zuwiderhandlungen werden bestraft.
Eltville, den 12. März 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Weinbergbesitzer werden aufgefordert, ihren Bedarf an Kupfervitriol und Schwefel umgehend auf dem Bürgermeisteramt, Zimmer Nr. 12, anzumelden. Es wird darauf hingewiesen, daß die ganze erforderliche Menge Kupfervitriol nicht geliefert werden kann und daß die großen Besitzungen einen Teil Perocit verwenden müssen. Wir ersuchen daher, bei der Bestellung darauf Rücksicht zu nehmen.
Nach dem 23. d. Mts., mittags 12 Uhr, eingehende Bestellungen können unter keinen Umständen berücksichtigt werden.
Eltville, den 20. März 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Fleischzusatzkarten für diejenigen Kranke, welche laut ärztlicher Bescheinigung Fleischzusatz erhalten, werden am Donnerstag, den 22. d. Mts., vormittags von 11 bis 12 Uhr, auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8, ausgegeben.
Eltville, den 20. März 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es ist uns für die Gastwirtschaften und Kaffee's ein Quantum Süßstoff zur direkten Abgabe überwiesen worden. Die Packung enthält 50 Gramm Süßstoff und kostet Mk. 1,85.

Die Ausgabe erfolgt auf dem Büro der Städtischen Warenstelle, Rheingauerstraße 16, und kann am Donnerstag nachmittag zwischen 2—4 Uhr gegen Barzahlung in Empfang genommen werden.
Eltville, den 20. März 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 22. d. Mts., von 9½ bis 11½ Uhr, werden im Rathaushofe Kleie an die Schweine- und Ziegenbesitzer mit Ausnahme derjenigen, die am 15. d. Mts. Kleie erhalten haben, abgegeben.
Eltville, den 21. März 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 23. d. Mts., nachmittags von 3 Uhr ab, werden die Brotkarten für die folgenden 4 Wochen ausgegeben wie folgt:

Es werden aufgerufen:

| I. Bezirk | | II. Bezirk | |
|--------------------------|--------------|--------------------------|--------------|
| Schlittschule, Erdgesch. | | Schlittschule, 1. Stock. | |
| um Uhr: | die Nummern: | um Uhr: | die Nummern: |
| 3 | 1— 30 | 3 | 181— 210 |
| 3½ | 31— 60 | 3½ | 211— 240 |
| 3¾ | 61— 90 | 3¾ | 241— 270 |
| 4 | 91— 120 | 4 | 271— 300 |
| 4¼ | 121— 150 | 4¼ | 301— 330 |
| 4½ | 151— 180 | 4½ | 331— 360 |

III. Bezirk

| Gutenbergschule, Erdgesch. | | Rathaus, Zimmer 8. | |
|----------------------------|--------------|--------------------|--------------|
| um Uhr: | die Nummern: | um Uhr: | die Nummern: |
| 3 | 361— 390 | 3 | 541— 570 |
| 3½ | 391— 420 | 3½ | 571— 600 |
| 3¾ | 421— 450 | 3¾ | 601— 630 |
| 4 | 451— 480 | 4 | 631— 660 |
| 4¼ | 481— 510 | 4¼ | 661— 690 |
| 4½ | 511— 540 | 4½ | 691— 720 |

V. Bezirk

| Kleinkinderschule, Rosenstr. 3. | | Rathaus, Zimmer 1. | |
|---------------------------------|--------------|--------------------|--------------|
| um Uhr: | die Nummern: | um Uhr: | die Nummern: |
| 3 | 721— 750 | 3 | 901— 930 |
| 3½ | 751— 780 | 3½ | 931— 960 |
| 3¾ | 781— 810 | 3¾ | 961— 990 |
| 4 | 811— 840 | 4 | 991— 1020 |
| 4¼ | 841— 870 | 4¼ | 1021— 1050 |
| 4½ | 871— 900 | 4½ | 1051— 1087 |

Die Zeit ist genau innezuhalten. Die Brotkarten müssen unbedingt am Freitag abgeholt werden, da eine spätere Ausgabe nicht mehr stattfindet.
Eltville, den 20. März 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir suchen:
Mehrere Matrosen.
Eltville, den 20. März 1917.

Städtische Arbeitsnachweistelle.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 23. d. Mts., vormittags von 9 Uhr ab, wird in den hiesigen Lebensmittelgeschäften Haferstroh abgegeben. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 125 Gramm.

Es kosten die 125 Gramm 11 Pfg.

Der Verkauf findet wie folgt statt:

In den Geschäften:

| | die Nummern | |
|---------------|-------------|--|
| Holland | 1— 50 | |
| Wahl | 51— 102 | |
| Büchel | 103— 151 | |
| Höber | 152— 201 | |
| Hermanns | 202— 255 | |
| Reinheimer | 256— 303 | |
| Wagelhan | 304— 348 | |
| Buchtal | 349— 398 | |
| Müller | 399— 458 | |
| Schuster | 459— 572 | |
| Konsum-Verein | 573— 690 | |
| Latscha | 691— 789 | |
| Höhn | 790— 899 | |
| Doehl | 900— 1090 | |

Eltville, den 23. März 1917.

Der Magistrat.

Kriegs-Chronik.

17. März.

Westen: Zwischen dem Kanal von La Bassée und der Aisne lebhafteste Feuertätigkeit. An mehreren Stellen sind englische Erkundungstrupps zurückgewiesen worden. Zwischen Sully und dem St. Pierre-Baast-Walde haben englische, zwischen Beauvraignes und Laiffigny französische Abteilungen in Gräben, die von uns planmäßig aufgegeben waren, sich festgesetzt. — In der Champagne starkes Artilleriefeuer. — Der Vorstoß einer französischen Kompagnie westlich von Tahure scheiterte. — Zwischen Maas und Mosel holten unsere Stoßtrupps an verschiedenen Punkten Gefangene aus den feindlichen Linien. — Bei einem Handstreich nahe Moncel wurden 20 Franzosen gefangen genommen. — Unsere Flieger brachten vier Fesselballons der Gegner brennend zum Absturz. — Osten: Keine besonderen Ereignisse. — Naz. Front: Nördlich von Monastir sind neue Kämpfe im Gange. Westlich des Doiransees hat ein englisches Bataillon den vor unserer Sicherungslinie liegenden Bahnhof Poros besetzt.

18. März.

Westen: Zwischen La Bassée-Kanal und der Scarpe rege Gefechts-tätigkeit. — Bei Loos holten unsere Stoßtrupps 18 Gefangene aus den englischen Linien. — Beiderseits von Arras drangen feindliche Erkundungsabteilungen von Bataillonsstärke gegen unsere Stellungen vor; meist wurden sie durch Feuer abgewiesen;

bei Roclincourt und Lilloy wurde eingedrungen. Der Gegner im Nahkampf geworfen; er ließ eine Anzahl Gefangener in unserer Hand. — Zwischen Arras und der Dife haben die Engländer und die Franzosen in dem von uns planmäßig aufgegebenen Geländestreifen unsere früheren Stellungen und mehrere Ortschaften, darunter Bapaume, Peronne, Roye und Royon besetzt. Unsere Sicherungen fügten dem Feind erhebliche Verluste zu. — An der Combreshöhe und nördlich von St. Mihiel brachen Sturmtruppen in die französische Stellung ein und führten mit 20 Gefangenen zurück. — Bei klarem Wetter gesteigerte Flieger-tätigkeit. In Luftkämpfen blühte der Feind 19, durch Abwehrfeuer drei Flugzeuge ein. Wir haben drei Flugzeuge verloren. Leutnant Frör. v. Richthofen schoss seinen 27. und 28. Gegner ab; Leutnant Baldanus seinen 14. und 15. — Osten: Keine Kampfhandlungen. — März. Front: Starke Angriffe der Franzosen zwischen Ohrida- und Prespa-See. Schwerer Kampf nördlich von Monastir. Die Höhen sind fest in unserer Hand.

19. März.

Westen: In den letzten Tagen wurde ein Landstück zwischen Arras und der Aisne von uns planmäßig geräumt. Die lange vorbereiteten strategischen Bewegungen wurden ohne Störung durchgeführt. Sicherungen verschleierten den Abmarsch der Truppen. In dem aufgegebenen Gebiet sind die dem Feind nützlichen Verkehrsanlagen zerstört worden. Ein Teil der Bevölkerung, mit einem Vorrat an Lebensmitteln für fünf Tage ausgestattet, wurde zurückgelassen. — Mittags stürmten Kompagnien oft bewährter Regimenter am Osthang der Höhe 304 mehrere französische Gräben in 500 und 800 Meter Breite und führten 485 Mann als Gefangene zurück. Nächtl. Gegenangriffe sind abgewiesen worden. — Auch am „Toten Mann“ brachte ein Vorstoß mehrere Gefangene ein. — Osten: Keine wesentlichen Ereignisse. — März. Front: Die Kämpfe zwischen Ohrida- und Prespa-See und im Becken von Monastir wurden fortgesetzt. — Der Bahnhof Porosj ist nach Verreibung der Engländer wieder von uns besetzt worden.

20. März.

Westen: In dem feindlicher Besetzung preisgegebenen Gebiet zu beiden Seiten der Somme und Dife verließen mehrere Gefechte

von Infanterie- und Kavallerie-Abteilungen verlustreich für die Gegner. Die Vorbereitung des in jener Gegend aussersehen Kampffeldes machte es zur militärischen Notwendigkeit alles unbrauchbar zu machen, was dem Feinde später für seine Operationen zum Vorteil sein könnte. — Im Oernbogen holten wir 12 Engländer aus ihrer Stellung. — Auf dem linken Maasufer richteten die Franzosen heftige Angriffe gegen uns; sie sind überall abgewiesen worden. — An der Höhe 304 stieß eine unserer Kompagnien aus eigenem Antrieb dem wehenden Feind nach und entriß ihm ein weiteres 200 Meter breites Grabenstück, dessen Besatzung (25 Mann) gefangen genommen wurde. — Südlich des Rhein-Rhone-Kanals fielen 20 Franzosen in unsere Hand. — Im Luftkampf wurden 13, durch Abwehrfeuer zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen. — Osten: In einigen Abschnitten regere Geschäftstätigkeit. — März. Front: Der seit neun Tagen währende Kampf zwischen Ohrida- und Prespa-See sowie nördlich auf den Höhen des Beckens von Monastir hat auch gestern den Franzosen keinen Erfolg gebracht. — Unsere Truppen haben sich sehr gut geschlagen. — Nördlich des Doiraufees wurden mehrere englische Kompagnien durch Artilleriefeuer zerstreut.

Zur Kriegslage.

Die Räumung im Westen ist, das sehen wir aus den deutschen und feindlichen Berichten, glänzend gelungen. Alles, was dem Feind für die Zukunft nutzbar sein konnte, wurde zerstört. Ein freies Schussfeld liegt vor unseren neuen Linien. Selbstverständlich blieben die Verstärkungen auf das Notwendige beschränkt. Städte wie Royon und Roye sind, abgesehen von künstlichen Straßenunterbrechungen, von der absoluten Vernichtung verschont geblieben. Das traurige Los der Einwohner ist nach Möglichkeit gemildert worden. Sämtliche Arbeitsfähigen zwischen 15 und 60 Jahren wurden in das Hinterland verbracht. Frauen mit Kindern und Greise wurden aus den verstreuten Dörfern in größeren Ortschaften vereinigt, um dem nachrückenden Feind überlassen zu werden. In Royon, dessen Einwohnerzahl im Frieden etwa 5500 betrug, fand ich jetzt annähernd 8000 Franzosen vor. Die Stadt ist ohne Kampf preisgegeben worden, um das Leben dieser Bevölkerung nicht zu gefährden. An-

dere Städte wie Peronne und Bapaume denen ohnehin nichts mehr zu retten war, vollends zerstört worden, um dem Feind keinen Unterschlupf zu bieten. Aus Arras meldeten die Engländer, die Deutschen hätten Bapaume planmäßig geplündert und verbrannt, Neuigkeit, bei der übersehen worden ist, hinzuzufügen, daß die englischen Granaten seit Monats schon die Vernichtung der freundlichen Kleinstadt so gründlich betrieben haben, daß selbst wildeste „Sunne“ unmöglich auf den Gedanken kommen konnte, diesen Schutthaufen „plündern“ zu wollen. Im übrigen können wir das Verhalten sowie all die anderen Schandtaten der deutschen Barbaren getrost der Phantasie der feindlichen Presse überlassen.

Ein Fliegerangriff auf Frankfurt a. M.

W. T. B. Frankfurt a. M., 17. März. Stern morgen um 8 Uhr 30 Minuten erich aus westlicher Richtung ein feindlicher Flieger über Frankfurt a. M. und warf, von den Abwehrgeschützen beschossen, sechs Kleinatombomben ab, von denen eine auf dem Dach eines Hauses freipierte, die übrigen in den Wald und das umliegende Gelände fielen. Außer unennenswerter Beschädigung des Dachs und Bruch einiger Fensterscheiben wurde kein Schaden verursacht.

Dom Seekrieg.

Berlin, 18. März. (W. T. B. Amtlich.) In der Nacht zum 17. März belegte ein Marinetaufschiffgeschwader trotz heftiger Gegenwehr durch feindliche Flieger und Abwehrgeschütze London in einem halbständigen Angriff ein südöstlichen Grafschaften Englands erfolgreich mit Bomben. Die Luftschiffe wurden wohlbehalten zurückgeführt bis zur Höhe „E 39“, das nach französischer Meldung bei Caudebec nordöstlich von Paris in einer Höhe von 3500 Meter durch das Feuer französischer Abwehrgeschütze zum Absturz gebracht wurde.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Ein feindlicher Zerstörer und drei andere Schiffe vernichtet

Berlin, 18. März. (W. T. B. Amtlich.) Ein unserer Marinetaufschiffe belegte am 17. März nachmittags den Hafen und die Gegend von Dover mit Bomben.

Zu der Nacht vom 17. zum 18. März brachten Teile unserer Seestreitkräfte erneut in der Straße von Dover — Calais und in

Der Spion.

Alles fürs Vaterland.

Erzählung von Hanns Kurd.

23]

(Nachdruck verboten.)

„Nach Herby,“ antwortete ein Beamter auf seine Frage. Herby, das lag in Preußen! Nur hinaus hier, hinaus aus Rußland. Die ganze Gegend war ihm unheimlich. Er fühlte, hier würde er nicht arbeiten können, und überhaupt die ganze Art und Weise behagte ihm nicht, die Stellung, die Missionen, nein, nein . . . es war etwas Schmutziges, Entehrendes.

Er löste seine Fahrkarte, und bald dampfte der Zug hinaus. Fast schon und ängstlich achtete er auf jedes Geräusch in dem Nebenkupee.

In Preußisch-Herby, als er durch die Zollkammer auf den deutschen Bahnsteig schritt, atmete er auf.

Ein heimatisches Gefühl bemächtigte sich seiner, als er die preussischen Beamten sah.

Er orientierte sich in den Fahrplänen und stellte sich die günstigste Verbindung zusammen.

Er hatte noch nichts gegessen heute, und das Wenige, was der Bahnhofswirt ihm bieten konnte, mundete ihm vorzüglich.

Ueber Lublinig fuhr er dann weiter nach Kattowitz. Spät am Nachmittag kam er dort an.

Morgen wollte er dann nach Krakau zurück. Bis dahin hatte er ja Zeit genug, über sein weiteres Schicksal nachzudenken.

Dimitri Danielowitsch ging, leise vor sich hinhaltend, nach dem Hotel. Ein Streich war ihm geglückt: er hatte den Plan von Krakau für „gutes Geld“ verkauft, hatte ein wenig seine Rache befriedigt. Und . . . er zog die Uhr . . . jetzt würden sie wohl auch inzwischen den schlaunen Baumgarten fassen. Die Anzeige hatte er schon gestern abend

beforgt, namenlos, aber er hatte die Liste der Mitglieder der „Polnischen Liga“ beige packt. Und keiner konnte seinem Schicksal entrinnen, das wußte er. Er lachte wieder vor sich hin. Und oben wartete der Tölpel, der Oesterreicher. Den machte er jetzt unschädlich. Das war am leichtesten. Ganz unauffällig hatte er ihm den Rest der Akten in die Tasche gespielt. Freilich waren es keine Kriegspläne, aber jedenfalls Beweise für erfolgte und versuchte Spionage. Der alte Gauner, der Nazurek, der halte seine Sache sein gemacht! Anstatt der wirklichen Geheimakten, hatte er alte Rechnungen und rein persönliche Belege des Generals gebracht, vielleicht nur in der Aufregung, denn eine solche Raffiniertheit traute er dem Alten selbst nicht zu. Aber, ganz gleich! Jedenfalls konnte er sich des Alten und seiner Richte auch entledigen. Der Binder wird natürlich alles ausschwätzen, das stand fest.

Beise ging er die Treppen hinauf und bestellte sich ein anderes Zimmer.

„Holen Sie mir sofort den Kommissar!“ flüsterte er dem Kellner zu.

Der machte erst ein dummes Gesicht, aber eine Fünfrubelnote brachte ihn in Trab.

Eine Viertelstunde später sah der Kommissar bei Danielowitsch.

„Herr Kommissar, hier im Hotel ist ein Spion.“

„Ach? Wirklich?“

„Ja, er hat beim General Munkazew Akten entwendet. Drüben in Nummer zwei. Bitte, kommen Sie mit.“

Die beiden gingen den Korridor entlang; der Kommissar freute sich auf die Prämie, und schließlich konnte er noch befördert werden.

Mit kräftigem Stoß öffnete der Beamte das Zimmer.

Es war leer.

„Hier ist doch niemand?“ sagte er unwillig. „Donnerwetter! Ach, der wird wohl auf der Post sein.“

Dimitri zog den Beamten fort.

Der Wirt kam hinzu und fragte neugierig: „Wen suchen Sie?“

„Es war doch ein Herr in Nummer zwei, fragte Danielowitsch.“

„Ein blonder?“

„Ja.“

„Der ist zum Bahnhof gegangen. Ich traf ihn unterwegs.“

„Verflucht! Der ist fort.“

Im Lauffschritt rannten die beiden zum Bahnhof.

„Ja, der Herr ist nach Preußisch-Herby gefahren,“ sagte der Bahnbeamte. „Was's Spion?“

„Freilich. Nun ist er weg. Verdammte schnauzte der Kommissar und warf dem anderen einen wütenden Blick zu.“

Danielowitsch war platt.

„Dieser Tölpel!“ schimpfte er innerlich.

„Na, kommen Sie nur, Herr Kommissar.“

Er zog den Beamten, der in allen Tonarten fluchte, beiseite. Eine Hundertrubelnote glänzte auch sein brummiges Gesicht.

Der Chef der politischen Polizei, Laver Stamp, neigte seinen grauen Kopf und schmunzelte.

Er hatte eine auf ganz dünnem, überseeischen Papier geschriebene Liste vor sich liegen. In alle Namen, die er dort fand, waren ihm bekannt. Und in der Tat, das Verzeichnis der Mitglieder der „Polnischen Liga“ wies Namen von guten Klänge auf, mehrere Offiziere der Garnison, Staatsbeamte, Kaufleute, Privatiers und angesehenen Bürger.

(Fortsetzung folgt.)

...emjemandung ein. Von der jüdischen
...griffsgruppe wurde ein feindlicher Zer-
...er der Manabewachung im Nahkampf ver-
...st, ein zweiter Zerstörer schwer beschädigt
...nördliche Angriffsgruppe vernichtete bei
...Foreland einen Handelsdampfer von
...1500 Tonnen durch Torpedoschuß und zwei
...rostenschiffe durch Artilleriefeuer. Hier-
...beschossen sie den besetzten Hafen Margate
...schungsvoit auf nahe Entfernung. Feindliche
...batterien erwiderten ohne Erfolg. Unsere
...streitkräfte sind vollständig und ohne Beschä-
...una oder Menschenverluste zurückgekehrt.

Der Ziegerangriff auf Margate

Berlin, 17. März. (W. B. Amtlich.) Am
vormittags wurden die Bahnhofs- und
Schuppenanlagen von Margate von
unserer Marinesflugzeuge erfolg-
reich mit Bomben beworfen. Zwei große
Gründe konnten vom Flugzeug festgestellt
werden.

Französisches Linienschiff versenkt

Berlin, 20. März. (W. B. Amtlich.)
eines unserer Unterseeboote (Kommandant
Kapitänleutnant Morast), hat am 19. März
westlichen Mittelmeer ein durch Zerstörer
beschädigtes Großkampfschiff der Dan-
n-Klasse durch Torpedoschuß versenkt.
Das Linienschiff, das Bizack-Nurs hieß, legte
nach dem Treffer sofort stark über und
unterte nach 45 Minuten.

Irrtümlich versenkt

Bern, 20. März. (W. B.) Mitte Februar
wurde ein französisches Torpedoboot
in der Marfeiller Bucht ein französisches
Boot in der Annahme, es sei ein deutsches,
bei Corrient.

Zur russischen Revolution.

Die aus Rußland einlaufenden Nachrichten
sind auch heute noch kein klares Bild erkennen
lassen. Die Dinge, die sich im Zarenreiche abspielen. Nur
viel weiß man: daß die Anarchie Platz ge-
funden hat, daß die vom liberalen Rußland an-
geleitete Revolution sich weiter ausgebreitet und
auch ihre Freunde zu verschlingen droht. Die
Arbeiterpartei vermag dem sozialistischen Regime
keinen Einhalt zu gebieten, und so nimmt das
Gefährliche seinen Lauf. Vom Zaren, von den Groß-
fürsten Michael und Nikolajewitsch will man nichts
mehr wissen — das Haus Romanow hat man von
der Herrschaft ausgeschlossen. Die provisorische
Regierung hat auf Drängen der Revolutionäre
den Großfürsten Nikolajewitsch den Oberbefehl
über das russische Heer wieder entziehen müssen.
Die Arbeiter und Arbeiter durchziehen die Straßen
der Städte und verlangen den — Frieden und
Friede. — Finnland benutzt die Gelegenheit, um
sich selbständig zu machen. — In der Provinz
kämpfen sich die Soldaten, gegen die revoltieren-
den Bauern vorzugehen. Dort plündert man die
Ländereien und Herrenhäuser. Die einstweilige Regie-
rung verhängte den Belagerungszustand über
den Rußland. Man spricht von einer Verlegung
der Duma nach Finnland. Man fühlt sich nicht
mehr sicher. Der Blutstrom wird immer größer.
Jetzt England auch noch behauptet: Man kann
nicht mehr leben, mit dem Verlauf der Revolution.

Lokales und Provinzielles.

Auszeichnungen vor dem Feinde.

Mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet:
Oberleutnant Großpietsch, Eltville
(I. Klasse).
Behrmann Gustav Hulmich, Eltville.
Militär-Krankenwärter Jos. Müller, Eltville.
T Eltville, 20. März. (Auszeichnung.)
Stabsarzt der Reserve Herr Dr. Weibel
hier ist von Sr. Königl. Hoheit dem Groß-
herzog von Hessen in Anerkennung seiner Ver-
dienste um das Militär-Sanitätswesen das Hes-
sen-Militär-Sanitätskreuz am Kriegsbande ver-
liehen worden. Dasselbe wurde ihm durch den
Stabsarzt des Reservelazarets Müdesheim a. Rh.,
Herrn Oberstabsarzt Dr. Rypke-Burchardi, im
Lazarett mit einer Ansprache überreicht.



Der Landwirt

zeichnet Kriegsanleihe, weil Besitz und Arbeit
in einem fleghaften Deutschland gesegnet sein werden;

der Arbeiter,

weil seine aussichtsreichen Lebensbedingungen mit dem
Wohlergehen des Vaterlandes aufs engste verknüpft sind;

der Industrielle,

der den Schutz der Heimat und
zufriedene Arbeiter braucht;

der Kaufmann,

der seine Einkommensquellen von einem starken
Vaterland beschirmt haben muß;

das Alter,

das die Früchte seiner Arbeit nicht der Zerstörung
durch rücksichtslose Feinde preisgeben will;

die Jugend

in dem ungesümmten Streben nach allem,
was groß und edel ist;

Alle

zeichnen die 6. Kriegsaniehe, weil sie Herz
und Verstand zugleich haben.



* Eltville, 19. März. Gestern nachmittag
sah die ordentliche Generalversammlung des
hiesigen Vorschuß-Verein G. G. m. b. H. über
das 52. Geschäftsjahr im hiesigen Rathhause
statt. Dieselbe wurde von dem Vorsitzenden
des Aufsichtsrats Herrn Dr. Wahl geleitet. Den
umfangreichen Geschäftsbericht erstattete Herr
Direktor Viebler. Trotz dem noch immer toben-
den Weltkrieg hat das Jahr 1916 einen be-
friedigenden Abschluß gebracht. Der Gesamt-
umsatz ist gegen das Vorjahr um M 5 300 000,—
gestiegen, ebenso hat der Reingewinn einen
Mehrbetrag zu verzeichnen. Die Liquidität hat
sich gehoben. Den täglich fälligen Verbindlich-
keiten stehen ausreichend flüssige Mittel gegen-
über. Die ausstehenden Kredite haben sich in
Folge des Krieges um M 125 628,— vermindert,
dagegen die fremden Gelder um M 234 617,—
vermehrt. Die Zahl der Mitglieder betrug am
Jahreschluß 879 mit einem Geschäftsguthaben
von M 231 969,— und M 879 000.— Saffsumme.
Von dem Reingewinn M 29 407,— einschließlich
Gewinnvortrag sollen 6% Dividende zur
Verteilung kommen. Die Reserven erhalten
M 10 295,— und auf Immobilien-Konto werden
1292,— abgeschrieben, ferner M 300.— für ge-
meinnützige Zwecke verwendet. Neben dem
Mitgliederguthaben lasten am Jahreschluß
an Verbindlichkeiten M 506 844,— Sparkassen-
einlagen, M 681 822.— Darlehen auf Kündi-
gung und M 481 825,— Konto-Korrent-Kredi-
toren. Dagegen waren vorhanden in Bar,
Bankguthaben und Wertpapieren M 411 573.—,
an Vorschüssen M 281 213,— Wechsel M 133 040,—
und M 1 097 864,— Konto-Korrent-Forderungen,
sowie M 124 884,— Hypotheken und Güter-

ziele. Von den ausscheidenden Aufsichtsrats-
mitgliedern wurden die Herren Gg. Jos. Kre-
mer, J. Pfand und Peter Kopp wiederge-
wählt. Die Zeichnung zur 6. Kriegsaniehe
wird warm empfohlen, Sparkassengelder und
Darlehen werden ohne Kündigung zur Ver-
fügung gestellt, wenn die Zeichnung bei dem
Verein geschieht. Auch wird den kleinen Zei-
hern Rechnung getragen, indem Beträge von
M 5.—, M 10.—, M 20.— und M 50.— ange-
nommen werden. Auch auf den bargeldlosen
Verkehr wurde aufmerksam gemacht und jedem
empfohlen, sich hierzu ein Konto einrichten zu
lassen. Schließlich ehrte die Versammlung die
im Kriege gefallenen Mitglieder und Beamten
des Vereins durch Erheben von den Sitzen.
— In die Einschätzungs-Kommission für Vor-
stand und Aufsichtsrat werden die Herren Defo-
nomierat Franz Herber und Rentant J. Vo-
gewählt. Die fälligen Dividenden kommen
sowie zur Auszahlung und können bei unserer
Kasse in Empfang genommen werden.

* Eltville, 20. März. (Sechste Kriegs-
aniehe.) Die Nassauische Sparkasse
hat den Zinsfuß für Lombarddarlehen, welche
zur Bezahlung bei ihr gezeichneter sechster Kriegs-
aniehe aufgenommen werden, ab 1. April d.
J. auf 5 1/8% herabgesetzt. Kommen Landes-
bank-Schuldverschreibungen zur Verpfändung, so
werden nur 5% berechnet.

* Eltville, 20. März. Es wird darauf auf-
merksam gemacht, daß der Morgenszug 1004 in
der Richtung nach Wiesbaden von heute ab um
20 Minuten früher abfährt: seither 7 Uhr 24 Min.,
jetzt 7 Uhr 4 Min.

r Eltville, 21. März. Wie bereits bekannt gegeben, sind für Sonntag, den 25. März, alle katholischen Frauen und Jungfrauen von Eltville und den umliegenden Orten zu einer Versammlung im Saalbau Reisenbach eingeladen. Es handelt sich um eine edle und hochwichtige Sache. Der Katholische Frauenbund Deutschlands, der über das ganze deutsche Reich in 266 Zweigvereinen verbreitet ist und 95 000 Mitglieder zählt, hat auch in unserer Stadt schon vor Jahren Wurzel gefaßt. Ueber 100 Frauen und Mädchen von hier sind bereits Mitglieder des großen sozialen Vereins, waren aber bis jetzt dem Zweigverein Wiesbaden angegliedert. Da man aber an den schönen Vorträgen, Anregungen und mancherlei Veranstaltungen in Wiesbaden nur selten oder nie teilnehmen konnte, wollen die hiesigen Mitglieder sich jetzt zu einem eigenen selbständigen Verein zusammenschließen und versprechen sich von dieser Venderung mancherlei Nutzen nach der ideellen wie nach der materiellen Seite. Als der Hauptverein im Januar 1916 zu Berlin in dem großen Sitzungssaal des Reichstagsgebäudes seine 6. Generalversammlung abhielt, um in ernster Weise die besonderen Nöte der Frauenwelt zu erörtern und Mittel zur Abhilfe zu finden, ließ Ihre Majestät die Kaiserin sich in der Versammlung durch Ihre königliche und kaiserliche Hoheit, unsere Kronprinzessin vertreten. Die Königin von Bayern schickte einen Abgesandten; der hochw. Herr Fürstbischof von Breslau sprach liebevolle Worte zu der Versammlung. Der Reichskanzler, mehrere Minister und viele andere sehr hohe Behörden hatten Vertretungen geschickt, ein Beweis für die Wertschätzung der mannigfachen froh und freudig und gründlich geleisteten Arbeit. Fürwahr, ein solcher Verein, der die gesamte katholische Frauenwelt umschließt, von der Fürstin bis zur geringsten Arbeiterin, tut uns not. An alle Frauen und

Jungfrauen, die den großen schönen Verein bisher noch nicht kannten, ergeht die herzliche Aufforderung: kommt, hört und werdet treue, eifrige Mitglieder des Katholischen Frauenbundes Deutschlands.

b Eltville, 20. März. Die Milchabgabe an die Öffentlichkeit läßt bekanntlich immer noch manches zu wünschen übrig. Der Kreis hat daher, wie es auch in anderen Kreisen geschehen ist, Kreismilchwarte ernannt, die im Auftrag des Kreises die Milchställe nachprüfen werden. Für den oberen Teil des Rheingaukreises sind die Herren Verwalter Alee und Ingenieur Dörr in Eltville ernannt worden.

p Eltville, 20. März. Die Eier Sammlung und Eierverteilung wird in Kürze scharfer organisiert. Der Rheingaukreis ist hinsichtlich der Eierabgabe als Zuschußkreis anerkannt, d. h., er braucht keine Eier an andere Kreise abzuliefern. Er bekommt vielmehr noch Eier von anderen Bezirken geliefert. Angerechnet werden ihm natürlich die Eier, die er erzeugt. Die Zahl der Eier ist auf jährlich 450,000 für den Rheingaukreis festgestellt worden. Da wir etwa 1700 eierlegende Hühner im Kreis haben, soll jeder Hühnerhalter jährlich 30 Eier abliefern und zwar 20 bis zum 1. Juni die restlichen 10 bis zum 1. August. Da man, gering angenommen auf 1 Huhn 100 Eier für das Jahr rechnet, ist die Abgabe gering; die abgegebenen Eier bleiben natürlich im Kreis. Die Eierkarte wird die Abgabe im einzelnen regeln. Der Höchstpreis beträgt vorläufig 30 Pfg. für den Erzeuger. Bei der Nichtablieferung muß eine Mark für jedes nicht abgelieferte Ei gezahlt werden.

n Eltville, 20. März. Zur Bearbeitung der Gemüsesachen ist ein besonderer Kreisgemüseauschuß eingerichtet worden. In den Auschuß ist aus dem Oberrheingau Herr Weinbändler Wiener von hier gewählt worden.

n Eltville, 20. März. Der Krieg hat bekanntlich auf allen Gebieten Ersatz und Ersatz entstehen lassen. Der wichtigste Ersatz war Männerersatz, der die Frauen in allen möglichen Zweigen der Berufe und Tätigkeiten zur Arbeit berief. So ist den überall eine rege Frauentätigkeit entstanden, die eine gewisse Organisation in den verschiedenen Frauenvereinen erhielt. Frauenvereine selbst standen jedoch zum noch ohne Verbindung mit einander da und hatten bis vor kurzem keine gemeinsame Ziele, die ausgleichend und vermittelnd eintreten für Dieser Uebelstand ist nun beseitigt, nach überall Bezirks- und „Kreisauschüsse für Frauarbeit“ ins Leben gerufen sind. Dem Kreis auschuß des Rheingaukreises für Frauenangelegenheiten von Eltville Frau Konsul Neesen Frau Apotheker Stürtz an.

Zurückziehung der Mannschaften über 45 J.

Wie die „B. Z. am Mittag“ mitteilt, hat Reichstagsabg. Müller-Reinigen unterm Februar folgendes Schreiben des preussischen Kriegsministeriums erhalten: „E. D. teilt Kriegsministerium auf die Vorstellung vom Januar 1917, betr. Zurückziehung des Jahrganges 1872 aus der Front ergebnis mit, daß Zurückziehung aller Mannschaften über 45 J. die länger als sechs Monate im Felde sind aus der vordersten Linie seit geraumer Zeit gestrichelt und auch weiterhin betrieben wird, weit diese Verwendung nicht dem ausdrücklichen Wunsche des einzelnen entspricht. Auch Ihre Wehrmann, dessen Klagen das Kriegsministerium näher treten kann, wenn bestimmte Angaben über den Namen und den Truppenteil gemacht werden, wird nach Vollendung seines 45. Lebensjahres entsprechend dieser Bestimmung aus Frontdienst abgelöst werden.“

Öffentliche Wetterdienststelle Frankfurt a.

Donnerstag, 22. März. Volkig, kühl, meist trocken.
Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.



Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden meines vielgeliebten Gatten, unseres treusorgenden Vaters, Schwiegervaters und Onkels, sagen wir herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anna Maria Scharhag,
geb. Schuth,
und Kinder.

Eltville, den 21. März 1917.

Habe meine Zahn-Praxis wieder aufgenommen.

Sprechzeit täglich von 9—7 Uhr.

Dentist Paul Jammrath, Eltville.

Feldpost-Schachteln

in verschiedenen Größen, empfiehlt zu billigsten Preisen

B. FABISZ Wwe.

Der »Katholische Frauenbund«

hat am nächsten Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr, eine Versammlung im Hotel Reisenbach zu der die Frauen und Jungfrauen freundlichst eingeladen werden.
Vortrag des Herrn Dr. Hensler: „Die drei Reiche der Frau.“
Schilo Pfarrer.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkasse (Rheinstraße 44), den städtischen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihe werden 5 1/2 % und, falls Landesbankschuldschreibungen verpfändet werden, 5 % berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 31. März d. Js.

Neu eingeführt:

Kriegsanleihe-Versicherung

(Steigerung der Zeichnung auf den 5fachen Betrag ohne augenblickliche Mehraufwendung.)

Direktion der Nassauischen Landesbank.

| | | | |
|---|--|--|--|
| Ein braver Junge als Lehrling für unsere Buchdruckerei (Klaidenz und Zeitung) gesucht. Tücht. Fachausbildung als Schweizerdegen. Buchdruckerei der „Eltviller Nachrichten“ B. Fabisz Wwe., Eltville. | Wer erteilt polnischen oder französischen Sprachunterricht. Preis die Stunde? Offerten unt. M 400 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. | Ein braver Junge kann die Spenglerei u. Installation erlernen bei Anton Hulbert Eltville, Schwalbacherstr. 4. | Zum Nähen u. Flick in und außer Hause empfiehlt Josefine Trapp Scharfensteinstr. Totenzettel fertigt an Buchdruckerei B. Fabisz Eltville. |
|---|--|--|--|